

BEMERKENSWERTE NEUERSCHEINUNGEN

Jack London: Siwash. Universitas Deutsche Verlags-A. G., Berlin.

Wieder ein paar sehr frische, spannende Abenteuergeschichten aus der Einsamkeit der Goldfelder in Nordalaska. Mehr Frauen- als Männergeschichten, die das Abenteuer aus der Natur in Bezirke des Menschen verlegen. Auch in diesem Bande zeichnen sich einzelne Stücke durch eine Prägnanz in der Schilderung dramatisch bewegter, psychologisch verwickelter Ereignisse aus. Trotzdem wäre nun zu raten, in der deutschen Gesamtausgabe eine geschicktere Auswahl der Kurzgeschichten vorzunehmen, um die bei Jack London unvermeidlichen Wiederholungen zu vermeiden. Gute Übersetzung. Klarer Druck.

30 neue Erzähler des neuen Rußland. Zweite, veränderte Auflage. Malik-Verlag, Berlin.

Diese zweite Auflage ist inhaltlich übersichtlicher und im Format etwas handlicher geworden. Zwei ausgezeichnete Erzählungen der ersten Auflage (Jawitsch: Grigori Pugatschow und Lawrenjow: Eine so einfache Sache) fehlen u. a. An deren Stelle sind einige neue Kurzgeschichten von Nicolai Ognjew, Alexander Malyschkin, Michael Scholochow, Boris Pilnjak und Anna Karawajewa getreten, kurze eindrucksvolle Szenen aus den Jahren des Bürgerkrieges. Eine der schönsten Kurzgeschichten dieses neu zusammengestellten Bandes überhaupt ist eine „Karl-und-Anna“-Erzählung von Boris Pilnjak „Erde an den Händen“.

Ramon Gomez de la Serna: Torero Caracho. C. Weller & Co., Leipzig.

Dieser Spanier beginnt bekannt zu werden. Er hat unleugbar ein seltenes Talent, zu erzählen. Eine verblüffende Art, mit Gleichnissen zu spielen. Er versteht die Kunst, sich kraftvoll zu stellen, mit Leidenschaft und Abenteuer Intimitäten auszutauschen. Aber diese Matadoren-Erzählung, einmal durchschaut, ist eine gerissene Verherrlichung des Stierkampfes, dem immer neue Sensationen und Varianten aberfunden werden, der Stichworte zu

tausend heroischen Lebensweisen hergeben muß — Das liest sich lustig und ungewöhnlich, je länger es aber wird, desto mehr erkennt sich der Leser genarrt von Einem, der im Schein besteht und in der Sache versagt. Gute Ausstattung, sauberer Druck.

Hans Flesch: Die beiden Wege. Merlin-Verlag, Baden-Baden.

Albert Ehrenstein gibt dieser zarten, bildreichen und klingenden Erzählung empfehlende und bewundernde Worte mit — es lohnt sich gewiß, einen Dichter zu entdecken, der trotz zahlreicher Publikationen unbekannt geblieben ist. Diese „beiden Wege“ sind ein schönes und ein sehr gutes Buch. Das kaum eine Handlung und kaum Gestalten hat. Sondern ein Mosaik von Momenten jungen Lebens und Träumens. Ein Buch, das keine Zeit, keine Probleme, keine Tendenz hat. Aber eine stille und klare Gesinnung. Eine Liebe zum Dasein. Eine Schwermut ohne Schwäche. Und tausend Blicke in die kleine Welt der Kinder, Jünglinge und Mädchen. So wird Wert und Schwäche der Schrift gleichermaßen klar — ihre Schönheit so notwendig wie ihre unabwendbare Wirkungslosigkeit. Einfache, gediegene Ausstattung.

Peter Hall: Der Seehof. Roman. R. Piper & Co.-Verlag, München 1928.

Der Seehof ist ein altes „Schloß“ in der Mark, auf dem sich ein paar Menschen die Zeit vertreiben: ein Ehepaar, ein dichtender Baron, ein alter Diener und ein Page. Ihre langweilige Eintracht wird durch den Besuch eines Jugendfreundes gestört. Es bilden sich Parteien und Eifersüchteleien um die Frau des Hauses. Die muffige Atmosphäre des zerbröckelnden Schloßbaues teilt sich den Bewohnern mit, die ihr Leben als notwendiges Übel auffassen. Sie sind müde, energielos, und da der — mit sehr bescheidenem Humor geschriebene — Roman ein Ende haben muß, wird ein gewaltsamer Tod der Vorwand für einen unbefriedigenden Schluß. Ein Unterhaltungsroman mit einigen stilistischen Qualitäten.